

Eric Petrini Forschungsassistent
Theologische Hochschule Chur

Alte Schanfiggerstrasse 7 | 7000 Chur
+41 (0) 76 482 19 11 | eric.petrini@thchur.ch

Bericht über die AKRK-Fachtagung der Sektion «Empirische Religionspädagogik»

Das 24. Treffen der Sektion «Empirische Religionspädagogik» des Arbeitskreises Katholische Religionspädagogik und Katechetik (AKRK) fand vom Donnerstag 05. bis Samstag 07. März 2020 im Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg statt. Ich hatte die Gelegenheit, die Tagung vom ersten Workshop an zu besuchen. Prof. Christian Cebulj als Mitglied der AKRK und Vertreter der Theologischen Hochschule Chur nahm ebenfalls an der Tagung teil.

Das Treffen begann am Donnerstagnachmittag und es wurden zwei Workshops angeboten, die beide nicht nur für die empirischen Religionspädagogik interessant sind, sondern auch in andere Wissenschaftsbereichen Anwendung finden.

Der erste Workshop wurde von Dr. Nicole Bauer zum Thema «Feldforschung» gestaltet. Vor allem der Input zur «teilnehmenden Beobachtung» und zur «Ethnographie» war sehr erhellend. Der Workshop vermittelte den Teilnehmenden die Erkenntnis, dass Beobachtungen nicht nur der subjektiven Wahrnehmung folgen, sondern auch den klaren Regeln einer bzw. mehrerer Methoden folgen. Vor allem der «Teilnehmenden Beobachtung» wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Zum Schluss des Workshops wurde die Teilnehmenden mit einer bestimmten Beobachtungsfrage ins Feld geschickt: die Teilnehmenden sollten nach einer ausgewählten Methode am Bahnhof Begrüßungsformen beobachten und dokumentieren.

Wenn man sich der Methodik klar ist und eine definierte Fragestellung hat, gewinnt man durch die «Teilnehmende Beobachtung» ein breites Forschungsfeld, das im Grunde jedem offen steht – und für verschiedenste Erhebungen angewandt werden kann.

Der zweite Workshop, den Dr. Christian Höger zum Thema «offenes Kodieren im Sinne der Grounded Theory mit MAXQDA» gestaltet. Das Kodieren von Forschungsmaterial ist ein wesentlicher Bestandteil vieler empirischer Forschungen, wobei das Material aus Texten, aus Bildern oder auch aus Filmmaterial bestehen kann. Durch das Kodieren wird das Material nach bestimmten – methodisch klar definierten – Fragen durchsucht. Auch hier gibt es verschiedene Methoden, wobei die Methode der «Grounded Theory» eine häufig angewandte Methode ist. Die Anwendung «MAXQDA» ist hierbei das computer-gestützte Programm, das hilft, die Codes zu verwalten und zu sortieren – und letztlich auch übersichtlich zu präsentieren. Auch dieser Workshop war sehr erhellend, weil das Kodieren von Mitschriften auch in der laufenden Forschungsarbeit ein wichtiger Bestandteil ist.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurden diverse laufende Forschungsprojekte vorgestellt und einige bereits abgeschlossene Projekte. Aus diversen Statements konnten viele Erkenntnisse geschlossen werden, die im späteren Verlauf der eigenen Forschungsarbeit nützlich sein werden.

Für mich persönlich war es eine Bestätigung der laufenden Forschungen, dass die gewählten Methoden und Ansätze mit anderen Forschungen vergleichbar sind. Und dass das erworbene Wissen durchaus im Kolloquium auf Interesse gestossen ist. Zumindest soweit, dass wir eingeladen sind, bei der nächstjährigen Tagung in Fulda das Projekt vorzustellen.

- Eric Petrini -

The 24th meeting of the section “Empirical Religious Education” of the Working Group for Catholic Religious Education and Catechetical (AKRK) took place from Thursday 5th to Saturday March 7th, 2020 in the Caritas-Pirckheimer-Haus in Nuremberg.

The meeting started on Thursday afternoon and two workshops were offered. Both of which are not only interesting for empirical religious education but are also used in other fields of science.

The first workshop was held by Dr. Nicole Bauer on the subject of “field research”. Above all, the input on “participating observation” and “ethnography” was very illuminating. The workshop gave the participants the knowledge that observations not only follow subjective perception, but also follow one or more methods according to the clear rules. Particular attention was paid to the “participating observation”. At the end of the workshop, the participants were sent into the field with a specific observation question: the participants were to observe and document greeting forms at the station using a selected method.

If you are clear about the methodology and have a defined question, you will gain a broad research field through the participating observation, which is basically open to everyone - and can be used for a wide variety of surveys.

The second workshop by Dr. Christian Höger was held on the subject of “open coding in the sense of grounded theory with MAXQDA”. The coding of research material is an essential part of many empirical researches, whereby the material can consist of texts, pictures or even film material. The coding searches the material for certain - methodologically clearly defined - questions. There are also different methods here, whereby the method of “grounded theory” is a frequently used method. The “MAXQDA” application is the computer-aided program that helps to manage and sort the codes – and to present them in a clear manner. This workshop was also very illuminating, because the coding of notes is an important part of the ongoing research.

In the further course of the conference, various ongoing research projects were presented and some already completed projects. Many insights could be drawn from various statements, which will be useful in the later course of your own research.

For me personally, it was a confirmation of the ongoing research that the methods and approaches chosen are comparable to other research. And that the knowledge acquired in the colloquium met with interest. At least to the extent that we are invited to present the project at the next conference in Fulda.

- Eric Petrini -